

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Der Schweizer Sammler : Organ der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft und der Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare = Le Collectionneur suisse : organe de la Société Suisse des Bibliophiles et de l'Association des Bibliothécaires Suisses**

Band (Jahr): **14 (1940)**

Heft 1: **Blätter für Ex-libris und graphische Kunst = Bulletin suisse de l'ex-libris et des arts graphiques**

PDF erstellt am: **13.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

BLÄTTER FÜR EX-LIBRIS  
UND GRAPHISCHE KUNST  
*BULLETIN SUISSE DE L'EX-LIBRIS*  
*ET DES ARTS GRAPHIQUES*

---

No. 1

III. Jahrgang

15. März 1940

---

*Das Kupferstichkabinett der Nationalbibliothek in Paris*  
*Geschichte seines Entstehens und seiner Entwicklung<sup>1)</sup>*

Von Anne-Marie Thormann

Um von seinen ersten Anfängen zu reden, zitieren wir am besten Joseph Guibert, seinen ehemaligen Konservator: «Die ersten Zeiten des Kupferstichkabinettes sind wie die der alten Staaten nicht genau zu ergründen, da wir davon keine detaillierte Ueberlieferung besitzen. Es ist eine Art Vorgeschichte, wobei man sich — auf einige Tatsachen gestützt — vieles ausmalen muss. Das Datum seiner Geburt ist ungewiss. Als es um 1720 im Innern der Bibliothek des Königs organisiert und mit einem speziellen Personal versehen wurde, besass die Bibliothek seit langem schon Kupferstiche, so dass diese Gründung hauptsächlich eine Mündigkeitserklärung war. Von diesem Augenblick an ist sein Leben und seine Entwicklung genau zu verfolgen, während bis dahin alles im Dunkeln liegt: die Inventarien sind summarisch, die Angaben vage. Das Bild, das zum Verständnis eines Textes als nützlich erachtet wurde, behauptete wohl seinen Platz im Buche; aber das Buch allein, Druck oder Manuskript, scheint Bibliotheks-Objekt gewesen zu sein. Der Stich an sich, auch wenn in dicken Klebebänden zusammengetragen, wurde als Nebensache behandelt, we-

---

<sup>1)</sup> Auszüge dieser Arbeit sind unter demselben Titel im «Bund», Nrn. 477 und 479, vom 12. und 13. Oktober 1939 erschienen.